

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 57 (1995)
Heft: 8-9

Anhang: Notizen und Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

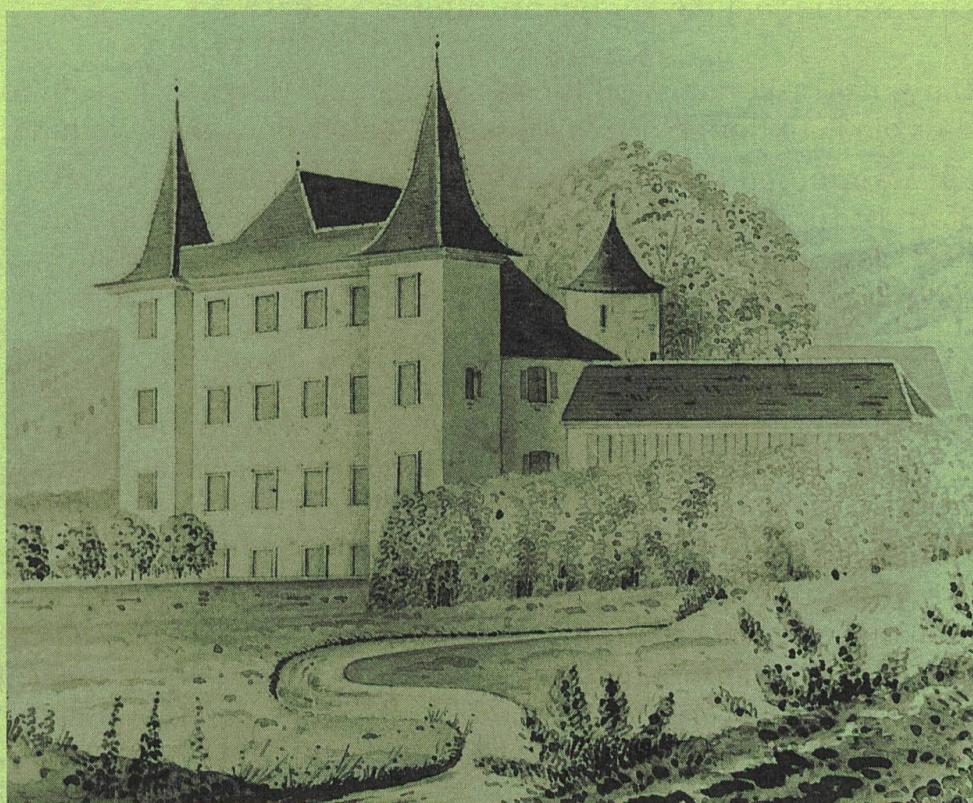
Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denkmalpflege

Der «Königshof» in Rüttenen SO

Nach rund einjähriger Umbau- und Renovationszeit ist der «Königshof» aus einem mysteriösen Dornröschenschlaf erwacht. Die neue Besitzerin, die Familie Frei-Straumann, konnte das herrschaftliche Haus 1993 vom Kanton erwerben. Mit viel Liebe und Verständnis für die historische Bausubstanz, verständlicherweise aber auch mit einem grossen finanziellen Aufwand, ist der «Königshof» zu neuem Glanz gekommen. Nach den Resultaten der Bauuntersuchungen zu schliessen, die zurückhaltend während den laufenden Umbauarbeiten stattfanden, wird der dominante Baukörper des Herrenhauses in seiner grundrisslichen Ausdehnung noch heute von Resten bestimmt, die von jenem Bau stammen, den *Johann Ulrich Sury* 1569 errichten liess. In diese Zeit gehört auch der runde Trepenturm an der Nordostecke des Gebäudes.



Rüttenen SO «Königshof» anonyme Vedute aus dem frühen 19. Jahrhundert. Privatbesitz Fam. von Sury, Solothurn. Repro: Kant. Denkmalpflege Solothurn

Vom älteren «Küngshof», den Sury 1568 erworben hatte, ist offensichtlich nichts erhalten geblieben. Aber auch das heutige Gebäude ist das Produkt zahlreicher baulicher Veränderungen. Der anfänglich einfache Baukörper des 16. Jh., mit Krüppelwalmdach und Reihenfenstern, wurde nach etwa einem Jahrhundert seines Bestehens, wahrscheinlich in den *1680er Jahren*, stark umgebaut und mit den beiden Ziertürmchen nach Süden versehen (unter *Johann Jacob Sury*). Im Innern haben sich vereinzelte Türblätter und Stuckdecken aus dieser Zeit erhalten.

Zwei Generationen später, unter Margaritha Sury, die sich 1732 mit Urs Carl Gugger verheiratet hatte, erhielt das Haus eine neue Dachkonstruktion. Sie ist durch eine Inschrift und Dendrodaten 1749 datiert. Gleichzeitig wurden fast sämtliche Fensteröffnungen mit neuen Gewänden versehen und es entstand die heutige Haustüreinfassung. Im Innern zeugen von diesem hochbarocken Umbau einige Stuckdecken, Knietafer und Parkettböden sowie Cheminées. Im späten 18. Jahrhundert gelangte der Hof durch Heirat in den Besitz der Familie *Glutz-Gugger* und danach durch verwandtschaftliche Beziehungen an die *Altermatt* (bis 1836). Nach den *Tugginer* war die Familie des August Robert Tissot von 1878 bis 1907 Besitzerin. 1907 bis 1951 residierte hier sein Enkel August Moschard. Nach seinem Tod erwarb ihn der Kanton Solothurn, der zuletzt mit der zum Fasnachtsgespött herabgesunkenen Denkfabrik Belland, die sich hier eingemietet hatte, eine wenig glückliche Hand als Hauseigentümer führte. Mit dem Verkauf an die anfangs erwähnte Familie ist der Weiterbestand dieses wohl auffälligsten Sommerhauses als Baudenkmal, aber auch als stolzer Familienbesitz gewährleistet.

Kantonale Denkmalpflege Solothurn, maho, 2.VIII.1995

Stadt- und Münstermuseum Basel

Eine Stellungnahme zur beabsichtigten Schliessung

Die Aufsichtskommission für das Stadt- und Münstermuseum fordert mit Nachdruck, dass die Funktionen dieses Museums weiterhin wahrgenommen werden.

Ein *Stadtmuseum* mit wechselnden Ausstellungen zur Sozial- und Baugeschichte der Stadt ist für die Basler Bevölkerung von grösster Wichtigkeit. Die Kommission fordert, dass diesem Anliegen Rechnung getragen und der Auftrag, die Geschichte unserer Stadt nach heute gültigen historischen Erkenntnissen darzustellen, weiterhin erfüllt wird.

Die *Münsterskulpturen* sind Kulturgut von nationaler Bedeutung ebenso wie die historisch wertvolle Abgussammlung. Die Kommission fordert, dass deren Besichtigung – entsprechend der Zugänglichkeit des Münsters – weiterhin gewährleistet ist. Sie verlangt, dass die Skulpturen und die Abgussammlung weiterhin gepflegt und konserviert sowie wissenschaftlich betreut und erschlossen werden.

Die Aufsichtskommission fordert, dass das *Kloster Klingenthal* als einzigartiges Baudenkmal integral erhalten und weiterhin öffentlich zugänglich bleibt. Das ehemalige Dominikanerinnenkloster wurde 1274 erbaut und ist das letzte authentisch erhaltene mittelalterliche Klostergebäude Basels. Es steht seit 1939 unter dem Schutz der Eidgenossenschaft und wurde vom Bundesrat als Denkmal von nationaler Bedeutung eingestuft.

Augusta Raurica

Im Rahmen der «Römertage» wird am 2. September der Einzug römischer Legionäre von ihrem Marsch von Chur her «zelebriert» – mit Defilee, Dankopfer und anderem. Dazu findet die Vernissage des Comics «Prisca und Silvanus» statt. Am 3. September erlebt die alte Römerstadt ein Treffen römischer Soldaten und keltisch/germanischer Zivilisten.

Liestal: Kantonsmuseum

Eine kleine Sonderschau als Ergänzung zur Dauerausstellung «Spuren von Kulturen» ist dem Thema «*Spielen*» gewidmet. Sie ist auch für Kinder attraktiv – aber nicht nur! Spiele geben oft Aufschluss über unsere Gesellschaft. Schwerpunkt der Ausstellung ist die Zeit um 1900, da bereits ein breites Angebot an Spielsachen bestand. Im Rahmenprogramm figurieren Zinnfigurengiessen (13. Sept.) und Drachenbauen (27. Sept.), jeweils am Nachmittag (Anmeldung nötig).

Die Hauptausstellung «Nach dem Krieg» dauert noch bis 17. Sept. Öffnungszeiten: täglich (ohne Montag) 10–12 und 14–17 Uhr, Samstag/Sonntag durchgehend.

Olten: Historisches Museum

Der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine veranstaltet anlässlich seines 75jährigen Bestehens eine Ausstellung: «*Vom Hörrohr zum Computer im Ohr*». Sie zeigt die Entwicklung der technischen Hörhilfen und bietet Gelegenheit, das Gehör auf verschiedene Weise zu testen.

Öffnungszeiten: vom 30. Aug. bis 19. Nov. täglich (ohne Montag) 14–17 Uhr, Sonntag zudem 10–12 Uhr.

Wie Laufen feiert

Zur 700-Jahr-Feier wurde ein reichhaltiges Programm vorbereitet. Die Anlässe verteilen sich über das ganze Jahr; die nächsten sind folgende:

- 26. Aug. Eröffnung der Ausstellung DOCUMENTA und Vernissage der Festschrift «700 Jahre Stadt Laufen».
- 8.–10. Sept. Das Stedtlifest des Jahrhunderts
- 8./9. Sept. Grosses Festspiel «700 Jahre in Musik und Licht» auf dem Rathausplatz
- 26. Dez. Feierlicher Festakt in der Katharinenkirche

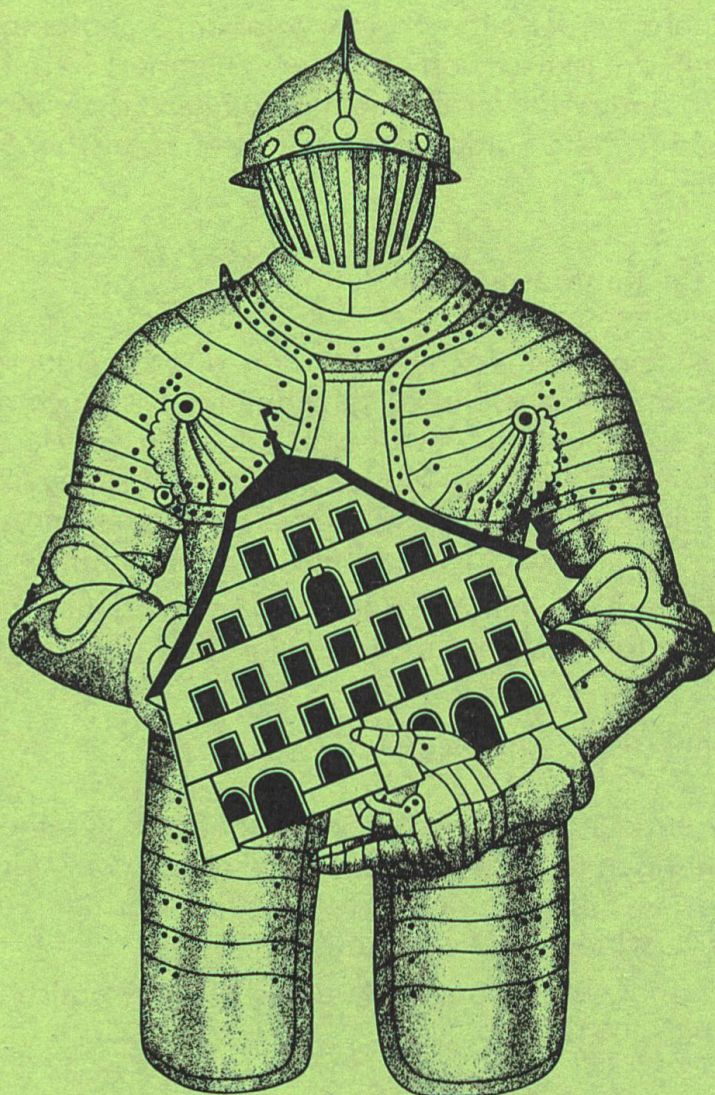


Museum Altes Zeughaus Solothurn

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Zeughaus eines eidgenössischen Ortes des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1609 und 1614 erbaut, steht es mit seinen wuchtigen Erdbebenpfeilern genau vor der Haustüre der ehemaligen französischen Ambassade. Das Alte Zeughaus, ein bedeutungsvolles Baumonument, hat seine eindrückliche Holztragkonstruktion aus der Erbauungszeit bewahrt.

Ein Besuch lohnt sich. Sollten Sie die bewegte Expansionsphase der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert illustrieren wollen oder die Burgunderbeute suchen, Vergleiche von historischen Kostümen und Harnischen anstellen wollen, so finden Sie die entsprechenden Anschauungsobjekte.

Bedeutendste Sammlung sind die beinahe 400 Harnische. Es ist die grösste Sammlung dieser Art in der Schweiz. Daneben bestehen verschiedene andere Sammlungen wie Fahnen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert, Griff- und Stangenwaffen aus fünf Jahrhunderten, Uniformen vom 17. bis 20. Jahrhundert, Militärmusikinstrumente und Pulverwaffen aus fünf Jahrhunderten.



Öffnungszeiten: *Mai – Oktober:* Dienstag bis Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00
November – April: Dienstag bis Freitag 14.00 – 17.00. Samstag und Sonntag 10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00

Montag geschlossen, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung

Anmeldung beim: Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn,
Telefon 065 23 35 28